

wie schon bemerkt, wenn irgend möglich, nicht zu viele Mitbewohner habe; Nachbarn aber hat man aber doch immer und es fehlen auch meistens die bösen nicht, oder doch solche, die oft übel einwirken, weshalb man vor vielem Verkehr mit den Nachbarn, wozu eine gute fleißige Hausfrau ohnehin keine Zeit hat, nicht genug warnen kann, und so sei sie zwar immer freundlich und bei kleinen Reibereien, wie sie überall vorkommen, nicht zu empfindlich, aber stets zurückhaltend und lehne etwaige Einladungen zu Plauderstündchen — ich weiß Arbeiterfrauen, die jeden Morgen, gleich den Studenten, gemeinsam ihren Frühchoppen nehmen, Kaffee, Brod und Butter, auch wohl Fleisch, Eier und Bier — ganz einfach mit der Bemerkung ab, sie habe dazu keine Zeit, oder noch besser, ihr Mann wünsche so etwas nicht, welches natürlich die armen Männer jener Weiber auch nicht wünschen und Gott weiß und die Nachbarn wissen es auch, wo sie die Mittel dazu hernehmen! — —

### Die Hausfrau.

Dem ein tugendhaftes Weib bescheeret ist, die ist viel edler als die köstlichsten Perlen.

Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

Sie thut ihm Liebes und kein Leid's sein Lebenslang.

Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken und ihre Finger fassen die Spindel.

Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen und reicht ihre Hand dem Dürftigen.

Sie schonet, wie es in ihrem Hause zugeht und isst ihr Brod nicht mit Faulheit.

Liebtlich und schön sein ist nichts, ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.

Mögest du, liebe junge Hausfrau, diesem schönen Bilde, welches vor fast dreitausend Jahren der weise König Salomo aufgezeichnet hat, nun immer ähnlicher werden und in der Gottesfurcht immer noch wachsen. „Mit Gott!“ Besuche fleißig den Gottesdienst und versäume nie, auch wenn du noch so eilig, noch so müde bist, das Morgen- und Abendgebet und eben so wenig das Tischgebet.

Mein Tischgebet lautet:

„Aller Augen warten auf dich, o Herr und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.“

„Was heute unsre Nahrung ist,  
„Das segne du, Herr Jesu Christ!  
„Erfüll' uns Herr mit deinem Wort,  
„Daß wir satt werden, hier und dort.  
„O lieber Herr, du wollst uns geben,  
„Nach dieser Zeit das ewige Leben,  
„Komm, Herr Jesu, sei unser Gast,  
„Und segne, was du bescheeret hast.

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“

Esse auch dein Brod, welches dein Mann vielleicht sauer verdient hat, nicht mit Faulheit und Scham wohl zu, wie es in deinem Hause zugeht, denn gleichwie auch der einfachste Haushalt einen „weiten Hals“ hat, so bedarf auch das kleinste Haus, neben der nöthigen Haushaltkenntniß, treue Sorge und Aufsicht, Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit, wenn der Hausfrau das schöne Lob werden soll „Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen und Nahrung wird ihm nicht mangeln.“